Buchbesprechung

Wissenswelt Internet. Eine Infrastruktur und ihr Recht

Harald Baumeister und Kathrin Schwärzel. – Berlin;
Boston: De Gruyter Saur, 2019. XII, 356 Seiten
(Bibliotheks- und Informationspraxis; 56).
ISBN 978-3-11-033891-1, 69,95 Euro.

Besprochen von **Marlies Ockenfeld**, Darmstadt,
E-Mail: ockenfeld@dgi-info.de

<https://doi.org/10.1515/iwp-2019-2037>

Austausch, Speicherung und Verbreitung von Information und Wissen sind heute ohne das Internet und seine spezifischen Anwendungen kaum mehr vorstellbar. Harald Baumann und Kathrin Schwärzel finden dafür die treffende Bezeichnung „Wissenswelt Internet“ und vermitteln in diesem Band ihr aus langjähriger praktischer Erfahrung gewonnenes Wissen mit einer besonderen Schwerpunktsetzung auf rechtlichen Fragen, die sonst häufig zu kurz kommen. Aber auch die oft übersehenen Auswirkungen der Geschäftsmodelle von Internetfirmen auf die Qualität der Informationen werden durchgehend thematisiert. Wo anfangen und wo enden, bei einem so weltumspannenden Thema? Hier gebührt dem Autorenteam Anerkennung für seine Auswahl und die gelungene Strukturierung des Inhalts.

Gegliedert ist der Inhalt in insgesamt fünf Kapitel. Entwicklungen lassen sich besser verstehen und einordnen, wenn man weiß, wo ihre Ursprünge liegen. So beginnt das Buch erfreulicherweise in Kapitel 1 „Das Internet – die Infrastruktur des Wissens im 21. Jahrhundert“ mit einer kompakten Darstellung der theoretischen Grundlagen sowie der technologischen Entwicklungen, einschließlich der Benennung der maßgeblichen beteiligten Personen bis zurück in die 1960er Jahre.

Erfreulich ist die saubere terminologische Abgrenzung zwischen dem Internet als paketvermitteltem Datenübertragungsnetz und den Anwendungen, wie etwa dem World Wide Web, etwas, das auch in Veröffentlichungen von Information Professionals häufig durcheinander gerät oder durch terminologische Unachtsamkeit unscharf bleibt. Gleiches gilt für die Unterscheidung zwischen Website, Webseite und Homepage.

Das zweite mit 116 Seiten umfangreichste Kapitel „Das World Wide Web als eine Anwendung des Internets“ gibt einen umfassenden Überblick über Technologie, Organisation, rechtliche Bedingungen sowie Wirkungen veränderter Publikations-, Informations-, Rezeptions- und Kommunikationsmöglichkeiten in Gesellschaft und Forschungsorganisation. Es erläutert in seinem zweiten Teil „Von Web 1.0 zu Web 2.0“ die spezifischen Eigenschaften der verschiedenen Browserbasierten Dienste und Plattformen, kommentiert ihre zunehmende Verschmelzung und geht auf Rechtsstreitigkeiten und Gerichtsentscheidungen ein.

Die Orientierung in dieser vielgestaltigen Wissenswelt erfordert neben persönlicher Erfahrung und Urteilsfähigkeit auch handfester Instrumente. Das dritte Kapitel „Wege zum Wissen im Web“ ist unterteilt in „Suchmaschinen“ und „Weitere Suchdienste“. Schwerpunkt bilden die Dienste des Google-(jetzt Alphabet-)Konzerns und der Wikimedia Foundation, aber auch Repositorien, digitale Presspiegel oder Discovery Dienste werden beleuchtet und Hinweise zur Bewertung der Qualität von Webressourcen aufgeführt.

Im vierten Kapitel „Wo Licht ist, ist auch Schatten“ geht es u. a. um Schattenbibliotheken, Cybermobbing, Cyberkriminalität, Hassbeiträge und gesetzgeberische Schutzmaßnahmen wie Jugendmedienschutz oder das Netzwerkdurchsetzungsgesetz. Auch hier ist die Darstellung wie im gesamten Buch von aufklärender Sachlichkeit geprägt.

Das mit 32 Seiten kürzeste, fünfte Kapitel „Die Zukunft des Internets“ streift Augmented Reality, das Internet der Dinge, Künstliche Intelligenz und Big Data und widmet sich etwas ausführlicher den semantischen Technologien, die im Informationssektor zum wachsenden Bedarf nach qualitätsgeprüften Metadaten führen.

Jedes der Kapitel schließt mit einem Literaturverzeichnis und die ersten vier Kapitel auch mit einer Entscheidungssammlung, in der Veröffentlichungen bis Juni 2018 berücksichtigt sind.

Das Buch verfügt über verschiedene Zugangshilfen. Neben dem ausführlichen Inhaltsverzeichnis mit aussagekräftigen Überschriften gibt es ein sehr ausführliches Abkürzungsverzeichnis, das sowohl Akronyme (bei DIMDI

fehlt das Deutsche) als auch abgekürzte Zeitschriftentitel sowie gängige bibliothekarische und schriftsprachliche Kürzel umfasst, ein Verzeichnis der sieben enthaltenen Abbildungen, leider ohne Seitenangaben, ein zweiseitiges Personenregister und ein zwölfseitiges dreistufiges Sachregister, das an einigen Stellen, etwa beim Haupteintrag Werk gerne etwas differenzierter hätte ausgestaltet werden können. Siehe-Verweise werden etwas unorthodox durch → gekennzeichnet und verweisen uneinheitlich von der Langform auf die Abkürzung (Article Processing Charge → APC) oder von der Abkürzung auf die Langform (IoT → Internet der Dinge, wobei im Abkürzungsverzeichnis IoT als Internet of Things aufgelöst wird).

Das Buch ist gut verständlich und flüssig geschrieben, bis auf kleine Ausreißer (z.B. muß S. 331) in aktueller deutscher Rechtschreibung und einem lesefreundlichen Layout. Dabei werden Probleme unideologisch, aber deutlich benannt. Die Fachterminologie wird nicht immer ganz korrekt eingehalten, so etwa bei der Pluralbildung der Indexe von Suchmaschinen als Indices (S. 199).

Der Band ist inhaltsreich und er bietet einen ausgewogenen Überblick über die Wissensquellen im Internet, dessen technologische Grundlagen, die rechtlichen Bedingungen für Angebote und Nutzungen einzelner Dienste und es lenkt den Blick in die nähere Zukunft. Dabei appelliert das Autorenteam an die gesellschaftliche Verantwortung der Informationsfachleute für eine demokratische und humanitäre Weiterentwicklung des Internet als Infrastruktur des Wissensaustauschs. Diesem Anliegen ist auch ein gesonderter kurzer „Ausblick: Bibliotheken der Zukunft“ am Schluss des Buches gewidmet.

Das gelungene Werk bietet zweifellos die bereichernde Lektüre, die sich Baumeister und Schwärzel im Vorwort wünschen und kann vorbehaltlos als Lehrbuch und zum Nachschlagen empfohlen werden. Ein etwas niedrigerer Preis könnte eine weite Verbreitung auch bei jungen Menschen in Ausbildung und Studium erleichtern.